

**Pressegespräch am 29. Juli 2015**  
anlässlich der Vorstellung  
**der Integrierten Entwicklungsstrategie**  
für die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.

***Horst Weppler***

stellv. Vorsitzender der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.

Es gilt das gesprochene Wort

---

In den vergangenen Förderperioden von Leader + und der AktivRegion haben sich Inhalte, Arbeitsweisen und Strukturen der Förderstrategie immer wieder geändert und wurden den neuen Herausforderungen eines sich ändernden ländlichen Raumes angepasst. Das muss auch so sein, wenn die Förderung erfolgreich sein will. Die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz ist zudem gewachsen, bezüglich ihrer räumlichen Ausdehnung und ihrer Mitgliederzahl. Denn nicht nur Gemeinden, Kommunen und Städte, sondern auch Vereine, Verbände, Wirtschaftsunternehmen und auch Einzelpersonen wurden mit ins Boot geholt. Damit konnten die Möglichkeiten, Chancen und Stärken der AktivRegion wirksam ausgebaut werden.

Vor einigen Jahren wurden noch hauptsächlich Einzelmaßnahmen oder sogenannte Leuchtturmprojekte vor Ort gefördert. Heute stehen Projekte im Vordergrund, die eine intensive Vernetzung und große Ausstrahlung in der Region und darüber hinaus bewerkstelligen. Exemplarisch seien an dieser Stelle die Wanderwege im Naturpark Holsteinische Schweiz sowie das Routennetz auf unseren Wasserwegen genannt.

Während vor 15-20 Jahren noch der Bürgermeister der ein oder anderen Gemeinde es nicht einsehen wollte, einen Wanderweg, der auch durch andere Gemeinden führte, finanziell mit zu unterstützen, steht dieses Denken heute nicht mehr zur Diskussion. Die Erkenntnis, dass die Touristen unsere Region als Einheit wahrnehmen und so auch die Förderung des Tourismus in der Gemeinschaft bearbeitet werden muss, setzt sich allmählich durch.

Das regionale Denken in der Bevölkerung hat sich verändert. Viele Akteure aus dem Wirtschaftsbereich Tourismus sagen sich heute, die Hauptsache ist, dass die Gäste in die Holsteinische Schweiz kommen. Ob die zahlreichen Besucher dann das Eutiner Schloss besichtigen, eine Fünf-Seen-Rundfahrt machen oder durch den Naturpark wandern, ist letztendlich nicht das Wichtigste.

Dieses Umdenken hat auch damit zu tun, dass sich das Identitätsgefühl der Menschen in unserer Region verändert hat. Die kleine Scholle meiner eigenen Gemeinde ist wichtig, aber die Identifikation mit der ganzen Region Holsteinische Schweiz hat gewaltig an Bedeutung gewonnen. Die Bereitschaft, ein größeres Gebiet wie das der AktivRegion so zu bewirtschaften, dass auch ein Mehrwert für die einzelnen Gemeinden, die Vereine und einzelne Aktive zustande kommt, ist gewachsen.

An dieser Entwicklung, diesem wachsenden Zusammenhalt der Menschen für ihre Region hat die AktivRegion mit ihrer Arbeit einen wesentlichen Beitrag geleistet. Aber trotzdem, es gibt noch viel zu tun.

Die neue Förderperiode wendet sich auch neuen Themen zu. So gewinnen der Klimaschutz und die nachhaltige Energienutzung im Rahmen der Energiewende bezüglich der Förderaktivitäten an Bedeutung.

Dass wir uns mit dem Thema Bildung beschäftigen werden, ist ebenfalls neu für uns. Die Sicherung und Anpassung der Bildungsinfrastruktur im ländlichen Raum z.B. ist eine schwere Aufgabe, die nicht ohne Konflikte und nur in guter Kooperation gelingen wird. Diese Prozesse wollen wir gern aktiv begleiten.

Die nachhaltige Daseinsvorsorge, um den anstehenden demographischen Wandel begegnen zu können, stand zwar schon in der vergangenen Förderperiode weit oben auf der Liste der Tätigkeitsfelder. Dieses Thema wird aber in der aktuellen Periode weitaus mehr Raum einnehmen und stärker mit den anderen Handlungsfeldern vernetzt werden.

Trotz der zunehmenden Überalterung der Gesellschaft müssen wir uns der Jugend und ihren Themen verstärkt annehmen. Dazu gehört natürlich die Breitbandversorgung im ländlichen Raum, aber auch die Erkenntnis neue Medien für unsere Zwecke zu nutzen. Die sich rasant entwickelnde elektronische Welt wird uns künftig vorschreiben, wie Unterkünfte gebucht, Tourismusangebote kommuniziert und Natur erlebt werden kann. Blicken wir in die Zukunft: Auf einem Touchscreen in der Stadt informiere ich mich, welche Ausstellung im Eutiner Schloss zu sehen ist und wo am Abend Live-Musik angeboten wird. Mit meinem Tablett stehe ich an einer historischen Stelle und erfahre, wie die Umgebung im Mittelalter ausgesehen hat. Meine neu heruntergeladene App zeigt mir, auf welchem Wanderweg ich mich gerade befinde. All dies ist denk- und machbar.

Eines ist sicher: Wir dürfen hier auf keinen Fall den Anschluss verpassen.

An dieser Stelle möchte ich ein wachsendes Problem ansprechen, dass sich schon in der vergangenen Förderperiode immer stärker abgezeichnet hat. Ideen für sinnvolle, lösungsorientierte Projekte gibt es genug. Die Menschen jedoch zu motivieren, sich aktiv an dem Prozess der Ideenfindung und –umsetzung zu beteiligen, ist oftmals schwierig. Das liegt daran, dass die Arbeitsbelastung zugenommen hat und viele Menschen kaum noch Zeit finden, sich privat zu engagieren. Zudem hapert es immer häufiger daran, die für die Umsetzung notwendige Co-Finanzierung hinzukriegen. Es ist schlichtweg kein Geld da.

Oder aber die Akteure schaffen es doch, ein Modellprojekt auf die Beine zu stellen, bekommen die Co-Finanzierung mühselig hin, das Projekt läuft höchst erfolgreich und dann, wenn nach drei oder vielleicht fünf Jahren die Fördergelder ausbleiben, bricht alles zusammen. Diese Erfahrungen haben wir in der Vergangenheit gemacht, und ich sehe die große Gefahr, dass dieses Problem sich in Zukunft noch verstärken wird. Unsere dringende Aufgabe ist es also, die Stetigkeit oder Dauerhaftigkeit eines Projektes schon bei der Planung stets im Blick zu haben.

Aus diesen Erfahrungen rückt jedoch noch etwas anderes für mich in den Vordergrund. Die AktivRegion muss künftig ihre Präsenz in der Öffentlichkeit verstärken und ihre Aufgaben und Maßnahmen besser kommunizieren. Dies haben wir in der Vergangenheit zu sehr vernachlässigt. Wie viele Bürgerinnen und Bürger in der Holsteinischen Schweiz kennen die AktivRegion, die es immerhin schon seit sieben Jahren gibt? Ich vermute leider nicht genug.

Wir haben gemeinsam mit dem Naturpark und der Tourismuszentrale der Holsteinischen Schweiz unser Logo vereinheitlicht, um Synergien zu nutzen und die gemeinsame Arbeit zu unterstreichen. Als AktivRegion werden wir deshalb zukünftig verstärkt zusammen mit unseren Partnern in der Öffentlichkeit auftreten und den Bürgerinnen und Bürgern deutlich machen, dass wir alle in eine Richtung mit einem gemeinsamen Auftritt arbeiten.

Zum Schluss noch eine Feststellung:

Eines ist in allen Förderperioden gleich geblieben: Wenn Projekte erfolgreich sein sollen, braucht es Menschen, die folgende fünf Eigenschaften mitbringen:

- Die Akteure müssen Herzblut für die Sache haben.
- Die Akteure müssen prozessorientiert denken, nicht nur die einzelne Veranstaltung sehen, sondern das Ganze im Auge behalten und die Dauerhaftigkeit der Projekte wollen.
- Die Akteure müssen Zugang zu Finanzmitteln haben.
- Die Akteure müssen entscheidungsbefugt sein.
- Die Akteure müssen teamfähig sein; das heißt in einer Gruppe arbeiten können.

Ich bin mir sicher, dass die AktivRegion mit ihren Mitgliedern ihre Aufgaben in der kommenden Förderperiode hervorragend meistern wird. Auch hoffe ich, dass noch mehr Organisationen und mehr Menschen unsere Arbeit mit ihren Ideen und ihrer ganzen Kraft unterstützen werden.

Wir sind ein starke Gemeinschaft und darauf können wir aufbauen.